

## ... zwei Studentinnen führen eine Klasse oder: ... die Berufsintegrierte Studienvariante (BiSVa)

Im Sommer 2023 haben Robine Murbach und Anna Trüb in Romanshorn ihre erste Stelle als Primarlehrerinnen angetreten – obwohl sie die Lehrerinnen-Ausbildung noch gar nicht abgeschlossen haben. Möglich ist dies dank des Studienmodells «BiSVa» der Pädagogischen Hochschule Thurgau (siehe Kas-

text) – aber auch dank des Mutes der beiden Jung-Lehrerinnen und der Offenheit für dieses neue Modell seitens der Schule und auch der Eltern.

Gerne möchten wir nach einem halben Jahr nachfragen, wie der Start der ersten «BiSVa-Klasse» an unserer Schule gelungen ist, wie es den beiden Lehrerinnen geht und wie der Schulleiter das Studienmodell beurteilt.



Am Kennenlern-Morgen im Juni haben Anna Trüb und Robine Murbach (von links) erste Kontakte mit ihren zukünftigen Erstklässlern geknüpft.

Unter dieser Rubrik wird der Fokus in jedem Jahresbericht neu ausgerichtet: mal auf ein Schulhaus mit seinem Lehrerteam, mal auf eine Fachgruppe, mal auf ein Förderangebot, mal auf eine spezielle Aktion. Dieses Mal berichten wir über das Studentinnen-Tandem, welches seit Sommer 2023 im Rahmen der «Berufsintegrierten Studienvariante (BiSVa)» an unserer Schule eine erste Klasse führt.

## Interview mit den beiden (angehenden) Lehrerinnen, Anna Trüb und Robine Murbach

### Seit einem halben Jahr unterrichtet Ihr gemeinsam eine Klasse, parallel zu Eurem Studium an der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG). Wie geht es Euch?

Robine: Die Mischung aus Praxis und Theorie sagt mir sehr zu! Wir können das Gelernte direkt anwenden und finden jederzeit einen Ansprechpartner für unsere Fragen. Es macht mir grosse Freude, die Fortschritte unserer Schülerinnen und Schüler zu sehen und sie auf ihrem Weg zu begleiten. Zudem kann ich mich beim Vorbereiten auf die Hälfte der Schulfächer konzentrieren und alles zu zweit absprechen und diskutieren.

### Erzählt kurz etwas über Eure Klasse. Was zeichnet sie aus? Wie erlebt Ihr sie?

Anna: Unsere Klasse ist sehr aktiv. Es ist spannend zu sehen, wie jedes Individuum einen Platz in der Klasse gefunden hat und viele Ideen mitbringt. Insgesamt sind die Kinder sehr lernfreudig und für vieles zu begeistern.

### Ihr unterrichtet Eure Klasse in einem Sekundarschulhaus. Wie funktioniert das für Euch und für Eure Klasse?

#### BiSVa – Was ist das?

Es handelt sich um eine Studienvariante der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG), die es geeigneten Studierenden ermöglicht, Studium und Lehrtätigkeit miteinander zu kombinieren. Je zwei Studierende übernehmen zusammen eine Klasse und werden für zwei Jahre von einer Schulgemeinde angestellt. Damit verlängert sich für sie das Studium um ein Jahr, dafür sind sie aber bereits im Jobsharing in der Praxis tätig. Beide unterrichten an drei Tagen – am Mittwoch gemeinsam – und sind an den anderen beiden Wochentagen an der PHTG.

Diese berufsintegrierte Studienvariante wurde auf das Schuljahr 2023/24 ins Leben gerufen. Im August 2023 sind in elf Schulgemeinden im Kanton Thurgau total 17 Tandems gestartet. Eines davon sind Robine Murbach und Anna Trüb mit ihrer 1. Klasse im Sekundarschulhaus Reckholdern, wo derzeit zwei Primarschulklassen untergebracht sind.

Robine: Bis jetzt hatten wir keine grösseren Schwierigkeiten zwischen Lernenden unterschiedlichen Alters bemerkt. Einzelne Sek-Schüler oder -Schülerinnen spielen sogar von Zeit zu Zeit mit unseren Primarschul-Kindern. Sie schwingen zum Beispiel das Springseil in der Pause. Schade ist jedoch, dass wir ein kleines Primarschul-Team sind und grössere Projekte mit anderen Schulhäusern einen Mehraufwand bedeuten.

### Wenn Ihr zurückblickt auf den Start ins Schuljahr im Sommer: Wie ist er Euch gelungen? Was war besonders herausfordernd? Was ging einfacher als erwartet?

Anna: Geglückt ist die Arbeit an der Beziehung zu den Kindern. Am Anfang haben wir grossen Wert darauf gelegt, den Übergang vom Kindergarten zur Primarschule für die Kinder so spielerisch wie möglich zu gestalten, zum Beispiel durch Freispiel-Sequenzen oder Spiele mit der ganzen Klasse. Dadurch haben wir erreicht, dass die Kinder sich wohlfühlen. Zu Beginn stellte vor allem der Wechsel zwischen PH und Schule eine Herausforderung für uns dar. Auch die Kinder mussten sich erst an diesen Wochenablauf gewöhnen.



**Bekommt Ihr genügend Unterstützung innerhalb der Schule und vonseiten der PHTG? Wie ist diese organisiert.**

Robine: Innerhalb der Schule steht uns unsere Mentorin, welche die Nachbarklasse unterrichtet, jederzeit mit einem offenen Ohr zur Seite. Auch die Schulleitung hat uns schon unterstützt, beispielsweise durch Feedback zu einzelnen Lektionen. Ähnlich sieht auch die Unterstützung vonseiten der PH aus: In regelmässigen Abständen werden wir von einer PH-Mentoratsperson besucht, sodass wir gemeinsam unser unterrichtliches Handeln reflektieren können.

**Am Mittwoch unterrichtet Ihr jeweils gemeinsam. Ist das Euer «Lieblingstag»? Oder unterrichtet Ihr lieber allein?**

Anna: Wir schätzen besonders die Vielfalt der Unterrichtsformen bei unserem Arbeitsmodell. So können wir den Mittwoch geniessen, da er Raum für Austausch und Fördermöglichkeiten der Kinder im Tandem bietet. Gleichzeitig sind wir aber auch froh um die Tage, an denen wir unseren eigenen Unterrichtsstil entdecken und weiterentwickeln können.

**Was schätzt Ihr an Eurer Stellenpartnerin? Was sind ihre Stärken? Wie ergänzt Ihr Euch?**

Robine: Ich schätze an meiner Stellenpartnerin ihren Ideenreichtum bei den gemeinsamen Planungen und ihre ehrlichen Feedbacks zu meinen Unterrichtssequenzen.

Anna: Eine Stärke meiner Tandempartnerin sehe ich insbesondere in ihrem Organisationstalent. Zudem ist sie eine Macherin, die für viele Probleme sogleich eine Lösung parat hat oder auch mal Möbelteile für das Schulzimmer selber anfertigt.

**Nach den Erfahrungen des ersten halben Jahres: Würdet Ihr Euch wiederum für den «berufsintegrierten Studienweg» entscheiden?**



Anna: Ich würde mich jederzeit wieder für den berufsintegrierten Studienweg entscheiden. Den Berufseinstieg im Tandem erlebte ich als sehr wertvoll, da man als Berufseinsteigerin weniger auf sich allein gestellt ist. Schwierige Entscheidungen müssen nicht allein gefällt werden und die Stärken des Tandems können genutzt werden, um das eigene Repertoire auszubauen.

Robine: Das sehe ich ähnlich. Zudem konnte ich Inhalte der PH in Bezug auf meinen Unterricht reflektieren und Verbesserungen direkt umsetzen.

*Wir danken Euch, Anna und Robine, für die Offenheit und für Euer Engagement an unserer Schule. Für Eure beiden Aufgabenfelder – die Unterrichtstätigkeit und das parallel dazu laufende Studium – wünschen wir Euch weiterhin viel Freude und gutes Gelingen.*

**Interview mit Schulleiter Peter Hinderling**



**Warum hat sich die Personalkommission der Primarschule Romanshorn dafür entschieden, zwei Studentinnen studienbegleitend eine Klasse führen zu lassen?**

Peter Hinderling: Das Auswahlverfahren war wie bei anderen Stellenbesetzungen auch; wir haben aufgrund der Bewerbungsunterlagen geeignete erscheinende Personen eingeladen, und weil uns die beiden im persönlichen Gespräch mit ihrem Auftreten überzeugt hatten, ist die Wahl auf sie gefallen.

**Erhalten die beiden zusätzliche Unterstützung für ihre anspruchsvolle Aufgabe?**

Ja, sie haben wie alle berufseinsteigenden Lehrpersonen eine Mentorin vor Ort. Dies ist Ramona Porcu, die im Reckholdern nebenan auch eine Klasse der Unterstufe führt und einige Jahre an Unterrichtserfahrung hat. Das ist natürlich eine ideale Ausgangslage. Zudem haben die Studentinnen auch eine direkte Ansprechperson an der Pädagogischen Hochschule Thurgau in Kreuzlingen, ihrer Ausbildungsstätte.

**Wie sind die Erfahrungen nach einem halben Jahr aus Deiner Sicht als Schulleiter?**

Ich bin glücklich über diesen Entscheid, ein Tandem der PHTG einzustellen, und die Erfahrungen sind bisher ausschliesslich positiv. An einem gemeinsamen Erfahrungsaustausch mit anderen Schulleitungen, der im November an der PHTG stattgefunden hatte, konnte ich feststellen, dass auch in anderen Schulgemeinden im Kanton durchwegs viel Zufriedenheit herrscht mit ihren PH-Tandems.

**Wie sind die Reaktionen der Eltern ausgefallen? Nachdem bekannt gegeben wurde, dass zwei Studentinnen die Klasse unterrichten werden? Und nach dem Schulstart?**

Wir hatten die betreffenden Eltern Anfang Mai, parallel mit dem Zuteilungsschreiben, über die Besonderheiten der neuen 1. Klasse aufmerksam gemacht: Einerseits die Platzierung im Sekundarschulhaus Reckholdern, und eben die Klassenführung durch zwei Lehrerinnen im letzten Studienjahr.

Am Besuchsnachmittag Mitte Juni konnte ich den Eltern das Schulgelände zeigen und auch ein paar Fragen beantworten. Das war es; spezielle Reaktionen sind mir nicht zu Ohren gekommen, weder direkt noch via Lehrerinnen. Wir möchten bewusst kein grosses Aufheben machen, für uns ist es eine ganz normale 1. Klasse mit den üblichen Abläufen, die jede andere Klasse auch kennt.

## **Was passiert nach den zwei Jahren, wenn die beiden jungen Frauen ihr Studium abschliessen?**

Das ist noch offen, und es gibt verschiedene denkbare Varianten, die aber erst zu gegebener Zeit entschieden und kommuniziert werden können.

## **Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der PHTG?**

Sehr erfreulich! Ich habe mich, als die berufsintegrierte Studienvariante an einer Tagung der Schulleitungen angekündigt wurde, umgehend mit dem Rektorat der PHTG in Verbindung gesetzt. Ich wäre auch bereit gewesen, an einem allfälligen Pilotprojekt teilzunehmen.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Ausbildungsstätte und Schulgemeinden schätze ich sehr.

## **Wo siehst Du die Stärken der BiSVa? Ist es aus Deiner Sicht ein Modell für die Zukunft?**

Eine grosse Stärke ist sicher die Verbindung von Theorie und Praxis; die Studierenden können das an der PH vermittelte im Schulzimmer gleich anwenden, und kommen so mit ganz anderen Fragen und Reflexionen an die PH zurück, um ihr Studium erfolgreich abschliessen zu können.

Ich sehe viel Potenzial für die Zukunft, ja. Und es ist ja auch nichts Exotisches und grundsätzlich Neues: Vor einigen Jahrzehnten war es im Thurgau noch üblich, nach drei Jahren Lehrerseminar ein Jahr in einer Schule zu verbringen, um danach für das letzte Studienjahr ans Seminar zurückzukehren.

Modellhaft für die Zukunft erachte ich auch, dass zwei Lehrpersonen an einem ganzen Vormittag gemeinsam unterrichten können. Dieses Teamteaching erlaubt pädagogisch viele Möglichkeiten und bringt auch Entlastung. Es ist ein Modell, das zunehmend von vielen Lehrpersonen gewünscht wird, wie eine aktuelle Umfrage von «Bildung Thurgau» in der Lehrerschaft zeigte.

## **Könntest Du Dir vorstellen, dass wieder einmal zwei Studenten oder Studentinnen der PHTG eine Klasse unserer Schule studienbegleitend unterrichten?**

Ja, ohne Einschränkung! Zum einen müssen angehende Lehrpersonen, die sich für diese Studienvariante entscheiden, auch die nötigen Voraussetzungen mitbringen. Es sind überdurchschnittlich engagierte, motivierte und interessierte Personen, die sich für ein Tandem zur Verfügung stellen. Zum andern ist es für uns als Schule so auch möglich, geeignetes Personal für die Zukunft zu rekrutieren. Sind wir mit den angehenden Lehrpersonen zufrieden – und gefällt es diesen an unserer Schule – ist eine Weiterbeschäftigung über das Studienende hinaus denkbar.

## **Grundsätze zur Rechnungslegung**

Die Primarschulbehörde hat folgende Grundsätze für die Rechnungslegung sowie für die Publikation von Budget und Rechnung festgelegt:

- Die Aktivierungsgrenze liegt bei Fr. 100'000.
- Die vor dem 01.01.2017 abgeschlossenen und aktivierten Investitionsprojekte werden weiterhin wie folgt beschrieben: linear 4 % jährlich auf der Basis der ursprünglichen Investitionskosten (= Abschreibung auf 25 Jahre).
- Alle nach dem 01.01.2017 abgeschlossenen Investitionsprojekte werden wie folgt beschrieben: linear 3 % jährlich auf der Basis der ursprünglichen Investitionskosten (= Abschreibung auf 33 Jahre).
- Sowohl für die Jahresrechnungen als auch für die Budgets werden je eine Botschaft sowie ein ergänzender Detailbericht publiziert, welche zusammen die gesetzlichen Anforderungen an die Publikation erfüllen.

## **Information Nachtragskredit**

Die Primarschulbehörde hat in ihrer Sitzung vom 23. März 2023 einen Nachtragskredit von Fr. 25'000 gesprochen für die Schaffung einer Stelle «Assistenz Schulleitung 50 %» ab August 2023. Die Weiterführung dieser Stelle im Jahr 2024 wurde durch die Stimmberechtigten in der Budgetgemeindeversammlung vom 28. November 2023 genehmigt.

Die Primarschulbehörde geht davon aus, dass es in ihrer Kompetenz lag, den genannten Nachtragskredit für 2023 zu sprechen.

Der Vorstand der FDP Romanshorn bestreitet dies und ist seinerseits der Meinung, dass der Nachtragskredit von den Stimmberechtigten hätte gesprochen werden müssen und zusammen mit dem Rechnungsabschluss 2023 über die Budgetüberschreitung und die Gründe für die dringliche Schaffung der Stelle zu informieren ist.

Die Sachlage wird bis zur Rechnungsgemeindeversammlung vom 11. Juni 2024 abschliessend geklärt und in der Versammlung dann informiert. Für den Fall, dass die Abklärungen dem Vorstand der FDP Romanshorn Recht geben und effektiv eine Informationspflicht besteht, wurde hierüber an dieser Stelle informiert. Zur Begründung der Dringlichkeit könnte die Primarschulbehörde dann in der Versammlung nochmals informieren, falls dies gewünscht wird.